

Kinderhilfe Chillán

Lebach e.V.



Saarlouiser Straße 58
66822 Lebach
Telefon 06881/3371 oder 06881/91224
Telefax 06881/53657
e-mail: Hoffeld_Chillan@t-online.de

März 2010

Liebe Spenderinnen und Spender,

nachdem wir erst vier Tage nach dem schweren Erdbeben am 27. Februar in Chile Kontakt zu unseren Projektpartnerinnen und -partnern bekamen, wurden unsere Befürchtungen zur Gewissheit: Die Stadt Chillán und die zehn Häuser sowie der Gemeinschaftsraum unseres Kinderdorfes VILLA JESUS NIÑO sind schwer geschädigt. Zunächst schien es, dass acht Häuser nicht mehr in Stand zu setzen seien. In den nächsten Mails relativierte sich jedoch die schlimme Annahme. Aber dennoch ist die Lage Besorgnis erregend. Hier einige Auszüge aus den Mails von María Antonia Morales, der Vorsitzenden der Trägervereins Comunidad Jesús Niño:



Mail vom 04.03.2010

... heute war ich mit meinem Schwiegersohn den ganzen Nachmittag in der Villa. Er ist Ingenieur und hat eine erste Bewertung der Schäden an den Häusern vorgenommen. Seiner Meinung nach weisen die Häuser zwar Schäden auf, aber sie seien zu reparieren.

... Einen Teil der Kinder brachten wir in ihre Ursprungsfamilien, jedoch nur die, die dort ohne Risiko leben können. Sie werden alle täglich besucht und mit Essen versorgt..... Für die Kleinsten haben wir ein Heim gesucht, das nicht beschädigt wurde. Dort geht es ihnen gut und sie haben sich beruhigt. Die Mütter der Villa kümmern sich um sie.. In der Villa sind 27 Kinder verblieben und schlafen in Zelten im Freien. Einige haben Angst vor einem neuen Erdbeben.

...Da weder Wasser noch Strom vorhanden ist, waschen wir die Kleider in meinem Haus und bei weiteren drei Mitgliedern des Kinderdorfvereins.

.... Das Verwaltungsgebäude, in dem wir unser Büro haben, kann auf Grund der Schäden nicht benutzt werden. Wir arbeiten von meinem Haus aus.

.....Wir werden alles Menschenmögliche tun, damit das Kinderdorf als Zuhause weiter bestehen wird, denn unsere Kinder sind es wert und für dieses Ziel bin ich bereit, alles Notwendige zu tun....

Mail vom 05.03.2010

.... Nach zwei erneuten starken Nachbeben haben sich die Kinder etwas beruhigt. Es wurden bereits einige Arbeiten durchgeführt und in der Villa gibt es wieder Licht. Auch Wasser werden wir bald haben.

.... Das größte Problem ist für uns, Maschinen zu ordern, die die notwendigen Abrissarbeiten vornehmen. Die Aufräumarbeiten müssen dringend erledigt werden, damit die Kinder nicht gefährdet werden.

.... Alle sind besorgt um die Kinder und wir haben die Hoffnung, dass wir weiter für sie arbeiten können.



Mail vom 10.03.2010

.... Seitens der Stadt erhielten wir mehrere Besuche, um festzustellen, welche Bausubstanz abgerissen werden muss, um Gefahr für Leib und Leben der Kinder auszuschließen....Aber man sagte uns, dass man nicht wüsste, wann diese erforderlichen Arbeiten durchgeführt werden könnten. Man steht unter Druck, weil es viele Anfragen gibt. Viele Häuser in Chillán müssen abgerissen werden.

Durch meinen Schwiegersohn erreichte ich, dass eine Firma, die die entsprechenden Maschinen besitzt, die Abrissarbeiten durchführen wird. Aber die große Maschine, die dafür notwendig ist, wird erst in einigen Tagen zur Verfügung stehen. Es ist ein Chaos! Ich weiß nicht, was ich tun kann. Keiner weiß eine Lösung.

.... Die Kinder, die in einem unbeschädigten Heim in Chillán untergebracht waren, müssen es morgen wieder verlassen. Am Freitag kommen die Kinder zurück, die normalerweise das Heim bewohnen. ...

Wir sind froh, dass bei dem schweren Erdbeben keine Personen in unseren Projekten verletzt wurden. Das wahre Ausmaß der Gebäudeschäden können wir noch nicht beziffern. Es ist zur Zeit schwierig einen Bausachverständigen zur Begutachtung der Schäden zu finden.

Als Soforthilfe haben wir einen größeren Geldbetrag überwiesen. Wir stehen vor riesigen Herausforderungen, um den Kindern, denen wir 30 Jahre ein Zuhause ermöglichen konnten, auch weiterhin Lebensperspektiven zu geben. Denn, um mit María Antonia zu sprechen „unsere Kinder sind es wert und für dieses Ziel sind wir bereit, alles Menschenmögliche zu tun.“



Von den Schwestern des Consultorio Santa Maria Josefa wurde uns mitgeteilt, dass nur Risse in den Wänden des oberen Stockwerkes des medizinischen Behandlungszentrums entstanden sind, die jedoch die Sicherheit des Gebäudes nicht beeinträchtigen. Lediglich eine Mauer zum Nachbargrundstück ist eingestürzt. Nach eintägigen Aufräumarbeiten konnte das Consultorio bereits wieder in Betrieb genommen werden.

Wir werden unsere chilenischen Projektpartnerinnen und -partner in dieser schwierigen Situation nicht alleine lassen, auch wenn es für uns eine große Aufgabe ist. Wir hoffen sehr, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen werden. Über die Lage in unseren Projekten und die notwendigen Hilfen werden wir Sie weiter informieren.

Mit herzlichen Grüßen

Monika Hoffeld

Pfr. Hermann-Ludwig Meiser